

GESAMTSPRACHLICHE BILDUNG IM FOKUS

voXmi Bundestagung und Vernetzungstreffen

24.-25. April 2026

Ort: Pädagogische Hochschule Wien, Grenzackerstr. 45a, 1100 Wien (Hedy Lamarr Saal)

Wir erleben eine Zeit, wo von Bildungsinstitutionen, Pädagog:innen und Lernenden rasche Outputs zu komplexen und keinesfalls trivialen Aufgaben, wie es die sprachliche Bildung ist, erwartet werden. Umso wichtiger ist es uns, mit voXmi einen Raum zu schaffen, um gemeinsam inne zu halten, auf unsere pädagogischen Träume und Zielbilder zu schauen und Visionen für eine mehrsprachige Bildung einen Raum zu geben und diese weiterzudenken. Zumal in der Fülle und Kurzlebigkeit der Informationen und Aufgaben oft aus dem Blick gerät, wie viel von dem, was wir uns zu voXmi erträumen, bereits vorgedacht, machbar und an einzelnen Standorten Teil einer alltäglichen Praxis ist. Es ist gerade das Teilen dieser gelebten Praxis, das das Von- und Miteinander Lernen als das zentrale Anliegen des Bildungsnetzwerks voXmi bereichert und die Freude an unserer Profession stärkt.

„voXmi macht die
Schule menschlich.“

(Elisabeth Thaler, ehem. voXmi
Koordinatorin am BRG 16,
Schuhmeierplatz)

Diese Tagung bietet den Teilnehmer:innen die Möglichkeit, sich über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Mehrsprachigkeitsdidaktik und Standortentwicklung zu informieren, auszutauschen und zu vernetzen. Besonders in den Denkwerkstätten sind die Teilnehmer:innen eingeladen, sich aktiv in den Diskurs zur Weiterentwicklung einer mehrsprachigkeitsfördernden Praxis einzubringen. Die Tagung wird in Kooperation mit dem Zentrum Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit (BIMM, PH Steiermark) durchgeführt.

Die Anmeldung zur Tagung ist für alle voXmi-Bildungsinstitutionen sowie für interessierte Pädagog:innen, die gemeinsam mit voXmi eine gesamtsprachliche Bildung weiterdenken wollen, über die Rubrik **voXmi Termine** auf <https://www.voxmi.at/> zugänglich.

Wichtige Information für Pädagog:innen und Lehrpersonen mit einem PH Online Account: Um eine Teilnahmebestätigung zu erhalten, müssen Sie sich zuvor über Ihre Visitenkarte an der PH Wien immatrikulieren.

Zum Programm



<https://www.voxmi.at/>

Freitag, 24.04.2026

13:30 Check-in und Ankommen

Am Check-In Desk begrüßen Sie unsere Kolleg*innen vom Institut für Urban Diversity Education der PH Wien: **Harald Köhler, Kiril Iliev & ...**

Kulinarische und räumlich-atmosphärische Begleitung des Check-In und der gesamten Tagung durch: [Café Ménage](#), [Mensa PH Wien](#) und die [Wirtschaftsabteilung der PH Wien](#).

Für die technische Unterstützung bedanken wir uns beim [Team des Zentralen Informationsdienstes der PH Wien](#).

14:00 Begrüßung

Norbert Kraker, Vizerektor für Hochschulentwicklung, Forschung und Internationalisierung der Pädagogischen Hochschule Wien

Beatrix Karl, Rektorin der Pädagogischen Hochschule Steiermark

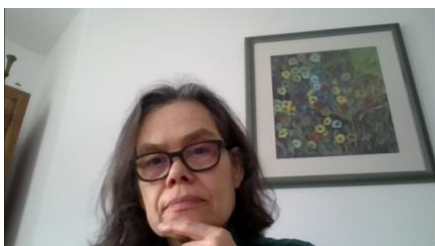
Barbara Schrammel, BIMM, PH Steiermark

Moderation und inhaltliche Einstimmung in Inhalte und Ziele der Tagung: Ursula Maurič & Simone Naphegyi (voXmi Bundeskoordinationsteam)

14:30 – 15:30 Britta Hufeisen: Visionen für eine gesamtsprachliche Bildung

Keynote 1 (Raum: Hedy Lamarr Saal)

Zu Beginn ihres Vortrags lädt Britta Hufeisen ein, gemeinsam zu überlegen, ob und wie gesamtsprachencurriculare Strukturen und Prozesse in den konkreten Schulalltag am eigenen Standort integriert werden können. Anschließend führt sie in ein prototypisches Gesamtsprachencurriculum ein, welches die renommierte Vortragende anhand abgeschlossener Projekte veranschaulicht wird. Sie illustriert die theoretischen Grundlagen des Gesamtsprachencurriculums in Folge anhand eines konkreten Sprachenlernmodells. Zu einigen der vorgestellten Projekte existiert Begleitforschung, von der ausgewählte Aspekte vorgestellt werden.



© Britta Hufeisen

Plurilinguale Sprachenhandlungskompetenz macht Spaß.

Britta Hufeisen ist Professorin für Sprachwissenschaft-Mehrsprachigkeit an der TU Darmstadt. Derzeit beschäftigt sie sich mit dem Sprachenkonzept der TU Darmstadt („Funktionale Mehrsprachigkeit“) und entwickelt Szenarien zur Erforschung dieses Konzepts. Es ist eine Art Gesamtsprachenkonzept für die Hochschule, welches sie auch für die Schule entwarf und in verschiedenen Praxisprojekten ausprobieren und umsetzen durfte. Ihre Forschung basiert auf ihrer Annahme einer Mehrsprachenkompetenz, die sie im Faktorenmodell abzubilden versucht.

15:30 – 15:45 PAUSE und Stärkung (durch Kulinarik und Begegnung)

DW 1: voXmi & Inklusive Bildung (Raum 1.1.008)

Kurzbeschreibung: voXmi & Inklusive Bildung ist das Fokusthema 2025 & 2026 im Bildungsnetzwerk voXmi, mit dem sich alle voXmi-Bildungseinrichtungen mit ihren jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten zu voXmi auseinandersetzen (mehr Informationen unter: <https://www.voxmi.at/aktuelles/auftakt-voxmi-inklusive-bildung>). Wir gehen von einem breiten Verständnis des Inklusionsbegriffs aus. An voXmi-Standorten werden mit besonderem Blick auf sprachliche Vielfalt und Mehrsprachigkeit die Bedürfnisse und Interessen jedes/jeder Lernenden und aller Bildungspartner*innen ohne Selektion und Segregation gewahrt und vertreten. Dem liegt ein Menschenbild zugrunde, das anstelle einer defizitären Sichtweise auf Menschen den Blick klar auf Potenziale richtet. Eine inklusive Haltung und eine daraus entstehende inklusive institutionelle Kultur entsprechen einer humanen und demokratischen Gesellschaft, die auf den allgemeinen Menschen- und Kinderrechten aufbaut und jeder Form von Ausgrenzung begegnet. Am Beginn der Denkwerkstatt steht eine Paneldiskussion zu den Fragen, welche unterschiedlichen Aspekte in dem so großen Bereich einer Inklusiven Bildung für voXmi zu denken sind und welche Praxis sich davon ableitet.

Moderation: Gerhard Krottenauer & Gerit Brunner

Inhaltliche Impulse: Elisabeth Walch-Wachter (Team Pädagogische Berater*innen Feldkirch): Gelingende Inklusion mit Unterstützung der Pädagogischen Beratung

Weitere Beiträge für die Diskussion in der Denkwerkstatt kommen aus den voXmi-Teams der Pädagogischen Hochschulen und ihren Partnerinstitutionen in den Bundesländern:

Gerhard Krottenauer (PH Wien), Gerit Brunner (PH Wien), Judith Kainhofer (PH Salzburg), Christoph Krainer (Praxismittelschule PH Salzburg), Petra Toeltsch (KPH Wien Niederösterreich), Martina Stanger-Bumberger (Bildungsdirektion Oberösterreich), Inge Fitzi (Leiterin VS Oberau), Patricia Vrljičak (KPH Wien Niederösterreich)



© Gerit Brunner

Das Prinzip der partizipativen Unterrichtsgestaltung wird für mich in und durch voXmi gelebt und führt zu einem respektvollen und kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden.

Gerit Brunner ist Mitarbeiterin am Institut für Urban Diversity Education und Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule Wien. 2011-2025 war sie als Lehrerin an Volks- und Mittelschulen in Wien tätig. Seit 2013 ist sie aktive Mitarbeiterin im voXmi-Bildungsnetzwerk zur Förderung der Mehrsprachigkeit und an EU-geförderten Projekten zur Entwicklung sprachsensibler Unterrichtsmaterialien. 2023-2026 absolvierte sie ihr Masterstudium Bildungswissenschaft an der Universität Wien. Aktuelle Forschungsschwerpunkte: Wahrnehmung und Förderung von Mehrsprachigkeit in der Migrationsgesellschaft, die Rolle von Religion als Diversitätsdimension, kreative Dekonstruktion stereotyper Denkmuster, Extremismusprävention.



© Inge Fitzi

„In der Theorie gibt es keinen Unterschied zwischen Theorie und Praxis. In der Praxis aber schon.“

– Yogi Berra

Inge Fitzi ist seit 2019 Schulleiterin an der VS Oberau in Feldkirch und Mitglied der bundesweiten Koordinator*innengruppe zur Weiterentwicklung des Bildungsnetzwerks voXmi. Sie hat Volksschullehramt an der Pädagogischen Hochschule des Bundes in Linz studiert und den Masterlehrgang an der Donau-Uni Krems zu „Educational Leadership und Schulmanagement“ absolviert.



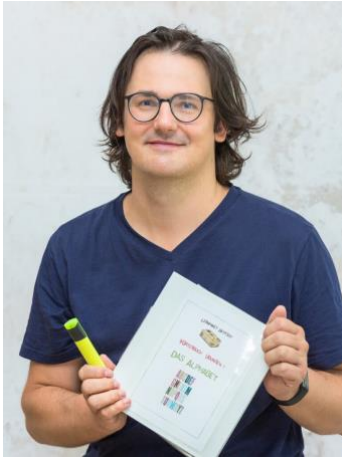
© Daniela Gruber

Inklusive sprachliche Bildung und Sprachförderung bedeutet für mich, den Lernenden Möglichkeiten zu geben, langfristig und in ihrem Tempo sprachlich zu wachsen. Erst die Kombination aus dem (kurzfristigen) Abbau von Bildungsbarrieren durch sprachliches Vereinfachen und der (langfristigen) Sicherstellung von zugänglichen sprachlichen Lerngelegenheiten wirkt im pädagogischen Kontext auf Chancengerechtigkeit und sprachliche Teilhabe hin.

Wenn wir Sprache nicht nur holistisch betrachten, sondern auf einzelne sprachliche Ebenen blicken, eröffnen sich wertvolle Möglichkeiten: Gezielte Angebote der sprachlichen Bildung und Sprachförderung können bereitgestellt werden und für die Lernenden als besonders zugängliche sprachliche Lerngelegenheiten wirken.

Auch deutlich erschwerte Spracherwerbsverläufe sind Teil des ‘Normalen’. Denn Sprachaneignung findet unter ganz unterschiedlichen Bedingungen statt, was Lerngelegenheiten, Settings, Anregungsqualität und individuelle Lernbedingungen betrifft.

Judith Kainhofer ist Hochschulprofessorin für Linguistik am Fachbereich Inklusionspädagogik der Pädagogischen Hochschule Salzburg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind sprachliche Bildung und Sprachförderung, Spracherwerb unter erschwerten Bedingungen (z.B. Sprachentwicklungsstörungen), Sprachförderkompetenzen von Pädagog:innen für die Elementar-, Primar- und Sekundarstufe sowie sprachvergleichende, inklusive und interdisziplinäre Perspektiven. Tätig ist sie außerdem als Lehrbeauftragte am Fachbereich Linguistik der Universität Salzburg sowie als Trainerin im Bereich Sprachstandsbeobachtung im Kindergarten für die Bildungsdirektion Oberösterreich.



© Christoph Krainer

Wer Mehrsprachigkeit in einem inklusiven Setting fördern will, stellt sich selbst hohe Ansprüche – oft ohne es zu merken. Pädagogische Erschöpfung entsteht nicht durch Schwäche, sondern durch Haltung ohne tragfähige Strukturen. Eine sprachensible Schule braucht Kooperation, geteilte Verantwortung und klare Qualitätsstandards. Ordnung entlastet.

Christoph Krainer ist Deutschlehrer in der Prismittelschule Salzburg, Fachkoordinator Deutsch und Q-SK und stv. Landeskoordinator für voXmi in Salzburg.



© Gerhard Krottenauer

*In meiner Tätigkeit in der Lehrer*innenbildung liegt mein Schwerpunkt auf inklusiver Didaktik, transdisziplinären Lernformen und der Verbindung von Kunst, Bildung und Forschung. Mein Ziel ist es, Lernprozesse so zu gestalten, dass sie Verschiedenheit als Ressource nutzen und Studierende darin unterstützen, Bildung als offenen, kreativen und dialogischen Prozess zu verstehen.*

Gerhard Krottenauer ist Institutskoordinator am Institut Urban Diversity Education und Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Hochschule Wien mit Schwerpunkt Inklusion, Bildungswissenschaften und ästhetische Forschung. Zuvor arbeitete er über ein Jahrzehnt als Sonderschullehrer mit Fokus auf Schulentwicklung und Diversität. Er studierte Objekt- und Produktgestaltung an der Kunstuniversität Linz sowie Sonderschullehramt an der PH Wien und ist derzeit Doktorand an der Akademie der bildenden Künste. Seine Publikationen und Vorträge im In- und Ausland beschäftigen sich mit inklusiver Pädagogik, Hochschuldidaktik und transdisziplinären Lernformen.



© Petra Toeltsch

Pädagogische Wirksamkeit in elementaren Bildungseinrichtungen ist kein Zufall, sondern das Ergebnis gelebter Inklusion, anerkannter Mehrsprachigkeit, sensibel gestalteter Transitionen und aktiver Partizipation von Familien.

Petra Toeltsch hat ein Bachelorstudium im Bereich Elementarpädagogik zu „Inklusion und Leadership“ abgeschlossen sowie ein Masterstudium der Bildungswissenschaft mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik bei speziellem Bedarf. Sie verfügt über langjährige Berufstätigkeit als Elementarpädagogin und Motopädagogin. Aktuell leitet sie zwei HLGs zu „Inklusive Elementarpädagogik“ und „Frühe sprachliche Förderung“ an der KPH Wien / Niederösterreich.



© Martina Stanger-Bumberger

„Das Ziel von Bildung ist nicht nur, dass du viel neues Wissen erhältst, sondern auch, dass du deine Persönlichkeit, Talente und Fähigkeiten entwickeln kannst. Du sollst auf ein aktives Erwachsenenleben vorbereitet werden, andere Menschen und ihre Rechte achten, deine eigene und fremde Kulturen kennenlernen und verstehen, wie du deine natürlich Umwelt schützen kannst.“ (Artikel 29 Kinderrechtskonvention: Bestmögliche Bildung)

Martina Stanger-Bumberger ist Sonderschullehrerin mit Zusatzausbildung in Integrations- und Montessoripädagogik und Gebärdensprache. Sie war zudem Lehrerin in der Sprachförderung und als Mobile Lehrerin im Bereich Lernen tätig. Darauf folgten zwei Jahre als Diversitätsmanagerin im Fachbereich Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik. Seit 2023 leitet sie das Zentrum Sprachliche Bildung der Bildungsdirektion für Oberösterreich.



© Patricia Vrljičak

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“
(Ludwig Wittgenstein, *Tractatus Logico-Philosophicus*, 1922, Satz 5.6)

Patricia Vrljičak ist Inklusive Elementarpädagogin und Dissertantin an der Universität Wien. Am Institut für Forschung und Entwicklung der KPH Wien/NÖ forscht sie im Rahmen des Projekts SPEAK zur frühkindlichen Sprachförderung – mit besonderem Fokus auf die Perspektiven von Erziehungsberechtigten, pädagogischen Fachkräften und Führungskräften in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen. Als Mitglied des voXmi-Teams Wien engagiert sie sich zudem für mehrsprachige Bildung im Elementarbereich.



© Elisabeth Walch-Wachter

“Schaffe dir Augenblicke innerer Ruhe und lerne das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden.“ (Rainer Maria Rilke)

Elisabeth Walch-Wachter ist Volksschul- und Sonderschullehrerin. Nach Jahren des Unterrichts in der Volks- und in der Sonderschule, ist sie seit 2011 beratend in Schulen tätig. (Sonderpädagogische Beratung, Leitung KIDS Dornbirn). Seit Einführung der Bildungsdirektion arbeitet sie im Team der Pädagogischen Berater*innen in Feldkirch. Nebenberuflich war und ist Musik eine wichtige Säule. In inklusiven Musik- und Theaterprojekten hat sie immer wieder versucht, Begegnungen zu ermöglichen und jenen Menschen eine Bühne zu geben, die sonst nicht im Rampenlicht stehen.

DW 2: voXmi & Berufsbildung (Raum 1.1.009)

Kurzbeschreibung: Berufsbildende Schulen sind in ihren strukturellen und fachlichen Ausrichtungen sehr heterogen. Entsprechend vielfältig sind auch jene Aspekte von sprachlicher Bildung, die in einzelnen Schulformen und darüber hinaus an einzelnen Standorten für voXmi relevant werden. In der Denkwerkstatt werden diese Themenfelder benannt und Überlegungen angestellt, welche Unterstützungsangebote voXmi dazu in Zukunft stellen und entwickeln kann.

Moderation: Ursula Maurič

Inhaltliche Impulse (Gruppe 1: Berufsschulen und Polytechnische Schulen): Stefan Rainer (Offene Jugendarbeit Dornbirn): Beziehungsarbeit als Motor der Sprachförderung

Inhaltliche Impulse (Gruppe 2: BMHS): Mirela Malagić (Leitung Programm „Sprachkompetenztraining plus“, okay.Integration und Vielfalt in Vorarlberg)

Weitere Beiträge für die Diskussion in der Denkwerkstatt kommen aus den voXmi-Teams der Pädagogischen Hochschulen und ihren Partnerinstitutionen in den Bundesländern:

Magdalena Dorner-Pau (PH Stmk.), Isabel Zins (PPH Burgenland)



© Mirela Malagić

„Wer Mehrsprachigkeit wertschätzt, erkennt nicht nur sprachliche Vielfalt an, sondern auch die Ressourcen, Erfahrungen und Potentiale, die Jugendliche bereits mitbringen.“

Mehrsprachigkeit ist kein Defizit, sondern eine wertvolle Ressource. In meinem Impulsbeitrag möchte ich sichtbar machen, warum Mehrsprachigkeit wertgeschätzt und nicht problematisiert werden sollte. Denn dort, wo Jugendliche mit ihren (sprachlichen) Ressourcen anerkannt werden, entstehen Selbstvertrauen, Motivation und echte Bildungschancen.

Mirela Malagić über sich:

Ich wurde 1985 in Bosnien und Herzegowina geboren und kam 1993 infolge der damaligen Kriegshandlungen nach Österreich. Ich bin ausgebildete Biologin mit dem Schwerpunkt Lebensmitteltechnologie und verfüge über langjährige Erfahrung als Trainerin in der Basisbildung und Erwachsenenbildung. Derzeit leite ich das Programm "Sprachkompetenztraining plus" (SKT+).

In meiner Funktion als Sprachkompetenztrainerin begleite ich Jugendliche und junge Erwachsene an der Schnittstelle von Schule und Arbeitsmarkt und unterstütze sie im Rahmen des Programms „mehr Sprache“ in ihrer sprachlichen und persönlichen Entwicklung.



© Christoph Berger

Sprache ist für mich etwas, das ich gerne in meinen Lehrveranstaltungen mit der Spitze des Eisbergs vergleiche. In meiner Arbeit für voXmi ist mir wichtig, dass wir mit unseren Angeboten zu sprachlicher Bildung nicht an der Oberfläche bleiben, keine Symptome bearbeiten, sondern tiefer unter die Oberfläche schauen und uns dort begegnen, wo Menschen in bestimmten Lebenssituationen und -phasen ihre Vorstellungen von der Welt entwickeln und begründen. Die Vielfalt an Sprachen ist für unsere Gesellschaft von enormer Bedeutung. In der Auseinandersetzung mit Vielfalt liegt die Chance, persönlich zu wachsen und reicher an Vorstellungen von der Welt zu werden, deren Teil wir alle sind und die wir schließlich auf Basis unserer Vorstellungen und Visionen auch alle mitgestalten.

Ursula Maurič ist Hochschullehrende am Institut für Urban Diversity Education an der PH Wien. Ihre Schwerpunkte in Lehre und Forschung sind Global Citizenship Education, gesellschaftspolitische Aspekte des Lehrberufs in der Migrationsgesellschaft, Demokratiebildung in der Migrationsgesellschaft und Mehrsprachigkeitsdidaktik. Gemeinsam mit Simone Naphegyi ist sie Teil des Teams der Bundeskoordinatorinnen im Bildungsnetzwerk voXmi.



© Stefan Rainer

Durch intensive Beziehungsarbeit können Fortschritt und Mehrwert in der Sprachförderung nicht nur erhöht werden, sie stellt vielmehr den unabdingbaren (und meist unterschätzten) Erfolgsfaktor in der Basisbildung dar.

Stefan Rainer, geboren 1981 in Feldkirch in Vorarlberg, hat ein Studium als Volksschulpädagoge an der PH Feldkirch und der University of OULU (Finnland) sowie das Studium Business Management an der Universität Klagenfurt absolviert. 2009 bis 2023 war er Mitarbeiter/Projektleitung des Sprachkompetenztrainings für Jugendliche (SKT+) in Vorarlberg. Seit 2023 hat er die Position der Geschäftsführung der Offenen Jugendarbeit Dornbirn inne und ist Obmann des Landeselternverbands Vorarlberg (LEVV).

DW 3: voXmi & Elementarbildung (Raum 1.1.010)

Kurzbeschreibung: Seit 2022 bereichern elementare Bildungseinrichtungen den Austausch zu einer umfassenden sprachlichen Bildung im Bildungsnetzwerk voXmi. Welche Fragestellungen und mögliche Antworten darauf in Hinblick auf die Entwicklung zu voXmi an den Standorten gerade aktuell sind und wie das Bildungsnetzwerk voXmi von der Elementarbildung lernen und diese unterstützen kann, wird in dieser Denkwerkstatt diskutiert.

Moderation: Natascha J. Taslimi

Inhaltliche Impulse (Gruppe 1): Marjan Asgari (Freie Universität Bozen): Die Auswirkungen von Überzeugungen von Lehrpersonen zu Mehrsprachigkeit mit digitaler Kompetenz und Technologieakzeptanz auf die Umsetzung mehrsprachiger Aktivitäten im Kindergarten.

Inhaltliche Impulse (Gruppe 2): Katarina Mikic (Praxiskindergarten Kreindlgrasse der BAfEP 8 in Wien): Anschauliche Beispiele aus der elementarpädagogischen Praxis, die im Zuge der Auseinandersetzung mit den voXmi Prinzipien entstanden sind.

Weitere Beiträge für die Diskussion in der Denkwerkstatt kommen von **Renata Zanin** (Special Guest, Freie Universität Bozen) und den voXmi-Teams der Pädagogischen Hochschulen und ihren Partnerinstitutionen in den Bundesländern: Natascha J. Taslimi (PH Wien), Katarina Mikic (Praxiskindergarten Kreindlgrasse der BAfEP 8, Wien), Jasmin Mersits-Linzer (PPH Burgenland)



© Marjan Asgari

Ich zeige Einblicke in zwei miteinander verbundene Studien zu mehrsprachigen Praktiken in der Elementarpädagogik. Untersucht wird, 1) wie Überzeugungen von Lehrpersonen zu Mehrsprachigkeit mit digitaler Kompetenz und Technologieakzeptanz zusammenwirken und die Umsetzung mehrsprachiger Aktivitäten im Kindergarten prägen. 2) Ausgehend von Translanguaging-Frameworks und auf Grundlage videografischer Unterrichtsforschung in italienischsprachigen Kindergärten in Südtirol wird gezeigt, wie digitale Tools eingesetzt werden, um die Familiensprachen der Kinder einzubeziehen. Hier beleuchte ich sowohl die Potenziale als auch die Grenzen digitaler Tools. Beide Studien beruhen auf dem Erasmus+ Projekt Agentive und greifen auf die dort erstellten Materialien und Leitfäden zurück (<https://agentive.uni-muenster.de/dashboard>). Die Forschungsergebnisse bieten Diskussionsmöglichkeiten zu mehrsprachiger Pädagogik, inklusiven Lernumgebungen und digital vermittelter Mehrsprachigkeit in der Elementarpädagogik.

Marjan Asgari ist Juniorprofessorin (RTD-a) an der Freien Universität Bozen-Bolzano, Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Linguistik. Sie hat Deutsch als Fremdsprache an verschiedenen Universitäten in Deutschland, Italien und den USA unterrichtet und war Lehrperson im Elementar- und Primarbereich in Luxemburg. 2020–2022: Postdoc-Stelle an der Universität Bozen (Forschungsprojekt: Qualität des sprachlichen Inputs bei Deutsch-als-Fremdsprache-Aktivitäten in italienischen Kindergärten). Seit 2022 hält sie eine Habilitationsstelle an der Universität Bozen im Bereich multiliteracy. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Mehrsprachigkeit und Early literacy mit theoretischem Hintergrund in Socio Cultural Theory.



© Katarina Mikic

Die Zertifizierung des ersten voXmi-Kindergartens in Österreich transformierte die teaminterne Relevanz von Mehrsprachigkeit sowohl im Praxiskindergarten der BAfEP 8, im Unterricht für die Gegenstände Didaktik und Praxis als auch in Bezug auf die Beratung von Eltern/Familien/Erziehungsberechtigten. Sprachen von Kindern und Familien werden als bildungsrelevante Ressourcen systematisch und vielfältig in den Bildungsalltag integriert. In meinem Input werde ich konkrete Beispiele vorstellen, wie regelmäßig neue pädagogische Impulse und Bildungsangebote entwickelt werden, in denen Mehrsprachigkeit sichtbar und hörbar wird – etwa durch mehrsprachige Rituale, Projekte und die gezielte Nutzung der Städtischen Bücherei.

Katarina Mikic ist voXmi Koordinatorin am Praxiskindergarten Kreindlgrasse der BAfEP 8 in Wien. Sie wurde 1984 in Wien geboren, hat Wurzeln in Bosnien und BKS als Erstsprache. Im Bildungsnetzwerk voXmi ist Katarina Mikic seit 2022 aktiv. Seit 2023 ist sie stellvertretende Leitung im Praxis-Kindergarten am Standort Kreindlgasse, gruppenführende Elementarpädagogin und Fachlehrerin für Fachdidaktik und Praxis im Elementarbereich und Hort an der BAfEP 1080. 2025 erhielt der



© Natascha J. Taslimi

Kindergarten der BAfEP 8 Kreindlgasse unter ihrer Koordination die Auszeichnung zum ersten voXmi Kindergarten Österreichs. „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“, formulierte Ludwig Wittgenstein treffend, und im voXmi-Netzwerk erlebe ich dieses voneinander und miteinander Sprachenlernen als besonders effizient und nachhaltig, da es gelebte Mehrsprachigkeit sichtbar, hörbar und erfahrbar macht. Mein Anliegen ist es, Kinder und Pädagog:innen darin zu bestärken, stolz auf ihre Mehrsprachigkeit zu sein und sie aktiv in pädagogische Settings einzubringen.

Natascha J. Taslimi ist ausgebildete Elementar- und Hortpädagogin und bringt reflektierte Praxiserfahrung im Berufsfeld Elementarpädagogik mit. 2002-2021 war sie Lehrende an der BAfEP 8 in der fünfjährigen Ausbildungsform und im Kolleg. Seit 2017 lehrt und forscht sie an der Pädagogischen Hochschule Wien, ist Studiengangs-Koordinatorin des BAC Elementarbildung Inklusion und Leadership und seit 2021 Gesamtkoordinatorin der Elementarbildung mit 6 Hochschullehrgängen und zwei Bachelorstudien im Bereich Elementarpädagogik. In ihrem Ehrenamt ist sie Vorsitzende im Netzwerk elementare Bildung Österreich - NeBÖ und im Bildungsnetzwerk voXmi- voneinander und miteinander Sprachen lernen und erleben. Sie ist Landeskoordinatorin für Wien im Bereich Elementarbildung.

DW 4: voXmi & Gesamtsprachliche Bildung (Raum: Hedy Lamarr Saal)

Kurzbeschreibung: Wie kann sprachliche Bildung in der Schule umfassend gefördert werden? Wie können alle Sprachen der Kinder Teil davon sein? Aufbauend auf den fünf Bausteinen einer umfassenden sprachlichen Bildung (<https://sprachelesen.vobs.at/sprache/5-bausteine>) soll in dieser Denkwerkstatt eine vertiefte Auseinandersetzung mit diesen Fragen stattfinden. Aspekte, die dabei in den Fokus rücken, sind vielfältig: Mehrsprachigkeit und Fachsprache, Sprache und Identität, sprachliche Bildung als Auftrag an alle Lehrpersonen im Kollegium, die Bedeutung von Kooperation und Kollaboration im Lehrkörper u.v.m. Die Diskussion wird durch Impulsvorträge aus der Praxis unterstützt. Sie geben Einblick in vielfältige Zugänge für ein wertschätzendes Einbinden und Fördern des gesamten sprachlichen Repertoires von Schüler*innen.

Moderation: Julia Festman, Katharina Krämer, Simone Naphegyi

Inhaltliche Impulse (Gruppe 1, Primarstufe): Lukas Walter: GAUDEamus lingueEO ein Verein zur Förderung der Mehrsprachigkeit

Inhaltliche Impulse (Gruppe 2, Sekundarstufe I): Birgit Kordt (Technische Universität Darmstadt): Die Nutzung von *teachable moments* zur Förderung von Mehrsprachigkeit in allen Fächern (Teil 1), Catherine Feik (MIM Wendstattgasse)

Inhaltliche Impulse (Gruppe 3, (Sekundarstufe II): Heidemarie Kandutsch-Engelschön (BORG Dreierschützengasse Graz)

Weitere Beiträge für die Diskussion in der Denkwerkstatt kommen von den voXmi-Teams der Pädagogischen Hochschulen und ihren Partnerinstitutionen in den Bundesländern:

Simone Naphegyi (voXmi Bundeskoordinatorin, PH Vorarlberg / Moderation), Katharina Krämer (voXmi Koordinationsteam PH Wien, Institut Weiterbildung / Moderation), Linda Huber (voXmi Koordinationsteam PH Salzburg, Institut für Impulse im Bildungsbereich), Julia Festman (voXmi Koordination PH Tirol, Institut für Primarpädagogik)



© Julia Festman

*Lange galt die Annahme und auch Forderung, dass eine Zielsprache im Unterricht (z.B. Deutsch) gelehrt und gelernt werden sollte, indem alle anderen sprachlichen Ressourcen von zwei- und mehrsprachigen Lernenden auszublenden seien. Inzwischen können wir es anders angehen: Wir ermöglichen es Schülerinnen und Schülern, Deutsch zu lernen, indem **sie** ihre mehrsprachigen Ressourcen einbeziehen und indem **wir** ihre mehrsprachigen Ressourcen einbeziehen. Das hat viele Effekte. Das zeigen unsere Studien, z.B. auch in Interventionen während der Sommerschule oder als diversitätssensible Unterrichtsprojekte. Durch die explizite Öffnung zur Mehrsprachigkeit beteiligen sich viele der Kinder viel aktiver und mit viel mehr Motivation am Unterricht. Mehrsprachigkeit Raum zu geben ermöglicht Partizipation. Und erhöht die Motivation der Lernenden. Und somit verbessern sich die Deutschkompetenzen – und natürlich auch die in ihren anderen Sprachen.*

Julia Festman ist voXmi Koordinatorin an der PH Tirol. Seit 2017 arbeitet sie als Hochschulprofessorin für Mehrsprachigkeit am Institut für Primarpädagogik (PH Tirol) und lehrt an der Universität Innsbruck (Institut für Germanistik). Seit 2022 leitet sie den Bundesschwerpunkt Fachdidaktik Deutsch in der Primarstufe (PH Tirol). Sie studierte Lehramt (Deutsch, Französisch), promovierte 2004 zu Dreisprachigkeit und habilitierte 2015 an der Universität Potsdam. Forschungsschwerpunkte: Mehrsprachigkeit in Kita und Schule, Sprach(en)erwerb, Schriftspracherwerb.



© Catherine Feik

Als MINT-zertifizierte Schule, Mitglied der MINT-Region Favoriten und Mitglied des voXmi-Netzwerkes arbeiten wir daran, Unterricht im Allgemeinen und in den MINT-Fächern im Besonderen als einen Ort zu gestalten, in dem eine Chancengleichheit beim Kompetenzerwerb für alle Schüler:innen gewährleistet ist. Wir sind dabei bemüht, nicht nur bestmöglich auf die Mehrsprachigkeit in den Klassen einzugehen, sondern diese auch aktiv in den Bildungsprozess als einen Schatz für Gegenwart und Zukunft einzubauen. Die Sprachförderung wird als ein inklusiver, gemeinschaftlicher und kooperativer Prozess gedacht, der den Erwerb der Bildungssprache und der Fachsprachen der MINT-Fächer für alle Schüler:innen als ein zentrales Anliegen auffasst.

Catherine Feik ist promovierte Historikerin und arbeitete zwischen 2006 und 2012 in unterschiedlichen wissenschaftlichen Projekten. 2014 bis 2020 absolvierte sie das Lehramtsstudium in Deutsch und Geschichte und unterrichtet seit 2018 an der Musik- und Informatikmittelschule MIM Wendstattgasse, wo sie neben ihren geprüften Fächern u.a. auch Physik, Chemie und Musik unterrichtet und als Sprachbildungskoordinatorin wirkt.



© Linda Huber

voXmi versteht Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt nicht als Zusatz, sondern als zentralen Ausgangspunkt für gelingende Bildung und nachhaltige Schulentwicklung. In meiner Arbeit erlebe ich immer wieder, wie sehr sich Lernende gesehen und gestärkt fühlen, wenn ihre Sprachen und Erfahrungen Raum bekommen – und genau hier setzt voXmi an: als Einladung, Beziehungen zu vertiefen, Identitäten zu würdigen und Diversität als pädagogische Ressource zu nutzen. Sprache ist immer auch ein Stück Zuhause, und voXmi schafft Lernräume, in denen dieses Zuhause Platz haben darf und gemeinsames Lernen in heterogenen Gruppen gelingen kann.

Linda Huber Linda Huber ist Landeskoordinatorin für voXmi in Salzburg und Lehrerin am Gymnasium für Berufstätige Salzburg. Zudem arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Impulse im Bildungsbereich der PH Salzburg. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre umfassen Interkulturalität, Mehrsprachigkeit, modernen Fremdsprachenunterricht sowie soziale Nachhaltigkeit. Darüber hinaus ist sie als Lehrbeauftragte für Englisch an der Universität Salzburg tätig.



© Heidemarie Kandutsch-Engelschön

Unsere Schule ist seit 2015 Mitglied des VoXmi-Netzwerkes. Wir empfinden die Mehrsprachigkeit unserer Schüler:innen als große Bereicherung für den schulischen sowie auch für den späteren beruflichen Alltag. Daher ist es uns ein großes Anliegen, eine wertschätzende Haltung gegenüber den verschiedensten mitgebrachten und erlernten Sprachen zu vermitteln und unsere Schüler:innen in diesem Bereich gezielt zu fordern und zu fördern.

Heidemarie Kandutsch-Engelschön unterrichtet seit 2006 am BORG Dreierschützengasse in Graz die Unterrichtsgegenstände Englisch, Deutsch, KG. Sie ist zudem voXmi-Koordinatorin, Erasmus-Koordinatorin sowie Koordinatorin für Begabungs- und Begabtenförderung (seit 2006). Als Vortragende lehrte sie im ECHA Lehrgang der PH-Steiermark (2019 – 2021, 2022 - 2024).



© Birgit Kordt

Gelegenheiten zur Würdigung und Förderung von Mehrsprachigkeit lassen sich zwar anbahnen, aber für das Individuum wirksame Lerngelegenheiten lassen sich nicht erzwingen. Aus diesem Grund ist es wichtig, gerade auch ungeplante teachable moments zu nutzen und auf sie aufzubauen, um Mehrsprachigkeit an möglichst vielen Stellen innerhalb und außerhalb der Institution Schule sichtbar und erlebbar werden zu lassen.

Birgit Kordt ist Lehrerin für Englisch, Musik und evangelische Religionslehre sowie Sprachbildungsbeauftragte am Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid, Arbeitsschwerpunkt: Mehrsprachigkeit. Sie hält eine Promotion in Literaturwissenschaften sowie eine Habilitation im Bereich der Angewandten Linguistik mit einer Arbeit zur germanischen Interkomprehension.



© Christoph Berger

*“Eine Sprache zu lernen bedeutet, ein weiteres Fenster zu haben, durch das man die Welt betrachten kann.” (Chinesisches Sprichwort).
Es ist mir ein großes Anliegen, in meiner Arbeit mit Studierenden und Lehrenden die Vielfalt der Sprachen unserer Gesellschaft als kostbare Bereicherung erlebbar zu machen und Möglichkeiten für die persönliche Weiterentwicklung zu bieten.*

Katharina Krämer ist Hochschullehrende und Koordinatorin für Urban Diversity Education am Institut für Weiterbildung an der PH Wien. Seit vielen Jahren ist sie Teil des voXmi-Koordinations Teams. Zu ihren Schwerpunkten in Forschung und Lehre zählen die Mehrsprachigkeit in der Ganztagspädagogik sowie der Berufseinstieg in der Primarstufe.



© Simone Naphegyi

Für mich lässt sich übers Sprachenlernen nur im Plural nachdenken:

- *individuell,*
- *sozial,*
- *schulisch und*
- *gesamtgesellschaftlich.*

Simone Naphegyi ist Hochschulprofessorin für Fachdidaktik Deutsch für die Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule in Vorarlberg. Zuvor war sie nach ihrem Lehramtsstudium als Volksschullehrerin und Schulleiterin tätig. Sie absolvierte ein Masterstudium in Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Schulentwicklung und schrieb ihre Dissertation zum schulischen Umgang mit Mehrsprachigkeit am Sprachenzentrum der TU Darmstadt. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in einer gesamtsprachenorientierten Ausbildung von Primarstufenlehrpersonen und in der Leseförderung.



© Lukas Walter

Wer eine neue Sprache erlernt, erschließt sich nicht nur ein abstraktes System aus Wörtern und Regeln, sondern erweitert den eigenen Horizont: Man blickt über den Tellerrand hinaus, taucht in neue Kulturen ein und entdeckt deren vielfältige, bereichernde Facetten.

Lukas Walter, geboren und aufgewachsen in Südtirol, studiert in Wien und Rom. Im Rahmen meiner Lehrtätigkeit und meines Studiums habe ich diverse Auslandserfahrungen im Rahmen von Erasmus+ in Griechenland, Frankreich, Italien, Spanien und den USA in Bezug auf Mehrsprachigkeitsdidaktik machen dürfen. Derzeit bin Lehrer und Erasmus+ Koordinator an der GTVS Kolonitzgasse 15 in Wien.

Keynote 2 (Raum: Hedy Lamarr Saal)



Kurzbeschreibung: "Was hat das mit Rassismus zu tun, wenn in der Schule Deutsch gesprochen werden soll? Wir leben schließlich in Österreich und da wäre es doch schön, wenn wir in der Schule eine gemeinsame Sprache hätte in der wir kommunizieren können. Das heißt nicht, dass ich Mehrsprachigkeit nicht schätze. Ich finde es wundervoll, dass Kinder so viele Sprachen können, aber als Lehrperson muss ich darauf schauen, dass niemand ausgeschlossen wird und es auch nicht zu Missverständnissen kommt, weil jemand glaubt, es wird gelästert. Außerdem ist es wichtig, dass die Kinder Deutsch lernen. Das ist der Grund, warum ich möchte, dass sie in der Schule Deutsch sprechen." So, oder so ähnlich klingen viele Lehrpersonen, die oftmals mit guten Absichten sich für Sprachgebote in der Schule aussprechen. In seinem Vortrag geht Ali Dönmez der Frage nach, ob gut gemeint, auch tatsächlich gut wirkt.

Ali Dönmez ist Logopäde und Lehrer für Deutsch als Zweitsprache. Seinen Arbeitsschwerpunkt bezeichnet er als "rassismus- und machtkritische Mehrsprachigkeit". Mit Schüler:innen, Lehrpersonen, Pädagog:innen und anderen Fachkräften setzt er sich mit Mehrsprachigkeit aus einer diversitätssensiblen Perspektive auseinander und unterstützt Lehrpersonen dabei, ihren Umgang mit Mehrsprachigkeit zu reflektieren.

Samstag, 25.04.2026

10:00 Ankommen & Begrüßung

10:30 – 11:15 voXmi – ein Netzwerk voller Vielfalt

Kurzbeschreibung

Als Einstieg in den zweiten Tag tauschen sich die Teilnehmer:innen zu den Ergebnissen der Denkwerkstätten vom Vortag aus. Sie reflektieren zur voXmi Praxis, zu dem was gut gelingt sowie zu bestehenden offenen Fragen und Anliegen im eigenen Umfeld und im eigenen Bundesland.

Moderation: Katharina Lanzmaier-Ugri

Inhaltlicher Impuls: Hannes Schweiger & Miriam Weidl (Universität Wien), Kartin-Denise Nuredini (PH Wien & BGRG 8 Albertgasse) & Rainer Hawlik (PH Wien): Erfahrungen aus dem Projekt Sag's Multi – Selbstermächtigung durch Mehrsprachigkeit (<https://sags-multi.univie.ac.at/de/>)



*In meiner Arbeit als Lehrer*innenbildner konzentriere ich mich auf die Schnittstellen von Mehrsprachigkeit, Migrationspädagogik und Sprachbildung. Mein Ziel ist es, Pädagog*innen praxisnahe Strategien an die Hand zu geben, um den Herausforderungen einer globalisierten Migrationsgesellschaft im Klassenzimmer souverän zu begegnen. In meiner Forschung befasse ich mich intensiv mit dem Erstsprachenunterricht und Aspekten der Zweitsprachaneignung (DaZ), v.a. im Übergang von der Elementar- zur Primarstufe im Hinblick auf sprachliche Vielfalt.*

Rainer Hawlik ist Hochschulprofessor für Mehrsprachigkeit mit Schwerpunkt Erstsprachenunterricht an der Pädagogischen Hochschule Wien. Am Institut für Urban Diversity Education leitet er gemeinsam mit Brigitte Sorger den Arbeitsbereich '[Sprachliche Dimensionen](#)'

© S:OAK, PH Wien



Mehrsprachigkeit stärkt das Selbstbewusstsein, indem sie neue Perspektiven eröffnet und den Geist flexibler macht. Es ist nicht nur das Lernen neuer Wörter, sondern das Verstehen anderer Denkweisen, was das eigene Selbstbild bereichert. Leben wir die Mehrsprachigkeit in unserem Alltag und kräftigen wir sie als wichtige Ressource für die Identitätsentwicklung. Davon bin ich überzeugt, dafür engagiere ich mich.

Katharina Lanzmaier-Ugri ist Sonderschul- und Volksschullehramt, langjährige DaZ-Lehrerin in Graz und Lehrende an der PH Steiermark in der Aus-, Fort- und Weiterbildung mit den Themenschwerpunkten Sprachliche Bildung, DaZ-Didaktik, Sprachstandsdiagnostik, Sprachbewusster Unterricht. Als Mitarbeiterin am BIMM ist sie stellvertretende Leiterin der Kompetenzstelle DaZ. Weiters hält sie Vorträge im In- und Ausland und ist an der PH Steiermark voXmi-Koordinatorin für Volksschulen.

© Fiedlerphoto Graz



© Christoph Berger

*Die Wertschätzung der Ressource Mehrsprachigkeit ist mir ein großes Anliegen. Die Mitarbeit im Sparkling Science Projekt „Sag’s Multi – Selbstermächtigung durch Mehrsprachigkeit“ als betreuende Lehrerin war für mich eine große Bereicherung. Über 2 Schuljahre hinweg waren Schüler*innen unserer Schule als Forscher*innen tätig und hatten die einmalige Chance, sich an unserem Schulstandort gemeinsam mit der Projektleitung sowie Masterstudierenden mit dem Thema Mehrsprachigkeit auseinanderzusetzen, Hintergründe zum Redewettbewerb „Sag’s Multi“ zu erforschen und eigene Ideen zur Sichtbarmachung von Mehrsprachigkeit an unserer Schule umzusetzen – für alle Beteiligten war dies eine tolle Erfahrung!*

Katrin Nuredini arbeitet seit 2013 als Lehrerin am BGRG8, Albergasse, im Bereich Deutsch als Zweitsprache und als LRS-Trainerin. Sie ist seit 2010 planende Mitverwendete im I:SAB der PH Wien, in welchem sie unter anderem die Bereiche LFS, Kinderschutz und Peer-Mediation betreut und als UDE-Koordinatorin und Referierende im Hochschullehrgang DaZ sowie im HLG Quereinstieg tätig ist.



© Maria Blum

Hannes Schweiger ist Assoziierter Professor am Institut für Germanistik (Fachbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) sowie am Zentrum für Lehrer*innenbildung der Universität Wien. Davor vertrat er die Professur Deutsch als Fremdsprache an der TU Dresden, war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Literaturarchiv und Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek und unterrichtete Deutsch und Englisch am BRgORg Henriettenplatz in Wien sowie Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in der Erwachsenenbildung. Er leitet das Sparkling-Science-Projekt „SAG’S MULTI - Selbstermächtigung durch Mehrsprachigkeit“: <https://sags-multi.univie.ac.at/>



© Miriam Weidl

Miriam Weidl ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Postdoktorandin an der Universität Wien und arbeitet im Rahmen des SAG'S MULTI-Projekts am Institut für Germanistik. In ihrer Rolle innerhalb von SAG'S MULTI konzentriert sie sich auf die Nutzung von Mehrsprachigkeit in mehrsprachigen Forschungskontexten und erforscht deren positive Auswirkungen auf den Unterricht von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ). Ihre Forschungsinteressen umfassen Mehrsprachigkeit, Translanguaging und Bildung, mit einem besonderen Schwerpunkt auf ethnografischen Ansätzen zu Sprachpraktiken, Sprachideologien und sprachlicher Vielfalt in pädagogischen und sozialen Kontexten.

11:15 – 11:30 PAUSE mit Inspiration (kulinarisch und pädagogisch)

DW 1: voXmi & Inklusive Bildung (Raum 1.1.008)

Kurzbeschreibung: Fortsetzung der Diskussion vom Vortag.

Moderation: Gerhard Krottenauer & Gerit Brunner

DW 2: voXmi & Berufsbildung (Raum 1.1.009)

Kurzbeschreibung: Fortsetzung der Diskussion vom Vortag.

Moderation: Ursula Maurič

Inhaltliche Impulse (Gruppe 1: Berufsschulen und Polytechnische Schulen): Stefan Rainer (Offene Jugendarbeit Dornbirn)

Inhaltliche Impulse (Gruppe 2: BMHS): Magdalena Dorner-Pau (PH Steiermark): Sprach(en)bewusster Unterricht als Herausforderung der Hochschullehre in der Ausbildung der Sek BB oder „Mehrsprachigkeit ist nicht umsetzbar“ (aus K3 „Meine Nachricht an voXmi“) – ein Erfahrungsbericht; Isabel Zins (PPH Burgenland): Mehrsprachigkeit fördern durch Aktionsforschung am Beispiel einer HTL



© Magdalene Dorner-Pau

Der Impulsbeitrag soll die große Heterogenität der Studierendengruppe der Sek BB thematisieren und die daraus resultierenden Herausforderungen bei der Vermittlung von Inhalten Sprachlicher Bildung. Dies betrifft unterschiedliche Bereiche wie z.B. die differenten Bedürfnisse der Studierenden im Kontext der fachlichen Ausrichtung (z.B. soziale Berufe, technisch-gewerbliche Berufe, land- und forstwirtschaftliche Berufe etc.), weiters unterschiedliche Vermittlungsformate der Fachinhalte (fachpraktischer oder fachtheoretischer Unterricht) wie auch stark divergierende (räumliche) Ressourcen im Unterricht der Studierenden (z.B. Werkstatt, Klassenzimmer etc.). Eine große Herausforderung stellt zudem die Haltung der Studierenden zur Sprache – hier die Unterrichtssprache Deutsch – im Kontext fachlichen Lernens dar; darüber hinaus kann oftmals eine äußerst skeptische Grundhaltung zur lebensweltlichen Mehrsprachigkeit im schulischen Kontext beobachten werden. Im Beitrag werden ferner „Nachrichten an voXmi“ von Studierenden der Sek BB vorgestellt, die Impulse für ein gemeinsames Weiterdenken und -entwickeln im Rahmen der Bundestagung darstellen können.

Magdalene Dorner-Pau ist Professorin für Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in folgenden Bereichen: Sprachliche Bildung, integriertes Sprach- und Fachlernen, didaktisch-empirische Schreibforschung und performatives Lehren und Lernen.



© Erwin Muik

Der Impulsbeitrag beleuchtet die Rolle sprachlicher Bildung an berufsbildenden höheren Schulen (HTL) mit besonderem Fokus auf Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit. Im Zentrum steht die Frage, wie mehrsprachige Ressourcen gezielt im Deutschunterricht genutzt werden können, um bildungssprachliche Kompetenzen nachhaltig zu fördern. Auf Grundlage eines aktionsforschungsbasierten Zugangs wird eine konkrete didaktische Intervention vorgestellt, die im Unterricht erprobt wurde. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf mediationsorientierten Verfahren und Formen der Sprachmittlung, die als Brücke zwischen Alltags- und Bildungssprache sowohl im Deutschen als auch in den Familiensprachen fungieren können. Anhand ausgewählter Beispiele wird gezeigt, wie solche Ansätze lernwirksam umgesetzt werden können. Abschließend werden Möglichkeiten der nachhaltigen Implementierung sprachsensibler und mehrsprachigkeitsorientierter Konzepte im schulischen Kontext diskutiert.

Isabel Zins ist Professorin für sprachliche Bildung im Kontext von Mehrsprachigkeit und Migration an der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit, sprachsensibler Unterrichtsgestaltung sowie der Untersuchung bildungssprachlicher Praktiken in multimodalen und mediationsorientierten Lernkontexten.

DW 3: voXmi & Elementarbildung (Raum 1.1.010)

Kurzbeschreibung: Fortsetzung der Diskussion vom Vortag.

Moderation: Jasmin Mersits-Linzer

Inhaltliche Impulse (Gruppe 1): Marjan Asgari (Freie Universität Bozen)

Inhaltliche Impulse (Gruppe 2): Margit Lindinger (Leitung Gemeindekindergarten Alkoven): Sprachliche Bildung: Ein dynamischer Prozess, getragen von kollektiver Kompetenz



© Margit Lindinger

Der Fokus meines inhaltlichen Beitrags basiert auf aktuellen Erkenntnissen der Mehrsprachigkeitsforschung, der Interaktionsdidaktik und der Organisationsentwicklung im Bildungsbereich. Die Vernetzung der Akteure markiert den Übergang von einer rein didaktischen Methode hin zu einer systemischen Organisationsentwicklung.

Bei den Säulen eines „kollektiven Systems“ verzahnen sich Wissens-, Haltungsebene und Strukturebene. Evaluationskultur macht das System dynamisch und aktiv.

Margit Lindinger ist Leiterin einer elementarpädagogischen voXmi Einrichtung in OÖ. Lange Jahre war sie Lehrende an der PHÖÖ als Schulentwicklungsberaterin mit Schwerpunkt Mehrsprachigkeit, Teamentwicklung, Leadership und leitete die Landesarbeitsgemeinschaft Sprachliche Bildung. Weiters lehrte sie im HLG Frühe sprachliche Förderung und in der Fortbildung im Schwerpunkt Mehrsprachigkeit und Transitionen begleiten.



© Jasmin Mersits-Linzer

Die Aussage Bourdieus, dass „die Sprachkompetenz, die ausreicht, um Sätze zu bilden, völlig unzureichend sein kann, um Sätze zu bilden, auf die gehört wird“ (Bourdieu 1990: 60), verweist auf ungleiche gesellschaftliche Machtverhältnisse im Umgang mit Sprache. Vor diesem Hintergrund verstehe ich Mehrsprachigkeit im Bildungssystem als Chance, diese Ungleichheiten zu verringern: Wenn alle Sprachen der Kinder und Jugendlichen als Ressourcen anerkannt und in Bildungsprozesse einbezogen werden, erweitert sich der Kreis derjenigen, deren Stimmen als legitim gelten. Mehrsprachige Bildung ist damit ein zentraler Beitrag zu Bildungsgerechtigkeit, weil sie dazu beiträgt, dass mehr Kinder und Jugendliche nicht nur sprechen, sondern auch gehört werden.

Jasmin Mersits-Linzer ist Elementarpädagogin und Hochschulprofessorin an der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland. Sie leitet den Fachbereich Minderheitensprachen im Zentrum für Minderheitenschulwesen, Mehrsprachigkeit und Inklusion. Zu ihren Arbeits- und Forschungsschwerpunkten zählen zwei- und mehrsprachige Bildung, die Situation autochthoner Minderheiten im österreichischen Bildungssystem sowie gesellschaftliche Machtverhältnisse im Kontext von Sprache. Derzeit ist sie federführend für die Implementierung eines Rahmenkonzepts für bilinguale Bildung in zweisprachigen elementaren Bildungseinrichtungen im Burgenland verantwortlich. Zudem wirkt sie an der Jugendstudie „Lebenswelten 2025“ mit, die u.a. Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, der Mehrsprachigkeit und der Situation von Minderheitensprachen in den Blick nimmt.

DW 4: voXmi & Gesamtsprachliche Bildung (Raum: Hedy Lamarr Saal)

Kurzbeschreibung: Fortsetzung der Diskussion vom Vortag.

Moderation: Julia Festman, Katharina Krämer, Simone Naphegyi

Inhaltliche Impulse (Gruppe 1, Primarstufe): Lisa Fast-Hertlein (PH Steiermark): Gesamtkonzept zur Sprachenbildung

Inhaltliche Impulse (Gruppe 2, Sekundarstufe I): Birgit Kordt (Technische Universität Darmstadt): Die Nutzung von *teachable moments* zur Förderung von Mehrsprachigkeit in allen Fächern (Teil 2)

Inhaltliche Impulse (Gruppe 3, (Sekundarstufe II): Mirela Malagić (Leitung Programm „Sprachkompetenztraining plus“, okay.Integration und Vielfalt in Vorarlberg)



© PH Steiermark

Sprache ist der Schlüssel zu erfolgreichem fachlichem Lernen in allen Unterrichtsgegenständen sowie zur Teilhabe am kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Leben. Um die sprachliche Bildung aller Schülerinnen und Schüler als übergreifendes Bildungsanliegen der Schule umzusetzen, ist die Zusammenarbeit aller Lehrerinnen und Lehrer mit Unterstützung der Schulleitung notwendig – sprachliche Bildung als kooperative Aufgabe.

Lisa Fast-Hertlein ist Professorin an der PH Steiermark, Leiterin der Kompetenzstelle DaZ und stellvertretende Leiterin des BIMM (www.bimm.at). Sie hat die USB DaZ-Begleitmaterialien entwickelt (BIFIE), die Webseite „[DaZ-Unterricht gestalten](#)“ konzipiert sowie mit den Lehr- und Lernvideos „[Sprache als Schlüssel](#)“ eine wichtige Lehr- und Lernressource zum Thema sprachliche Bildung geschaffen.

13:00 **Ausblick**

13:30 **Abschluss**